

Jahresbericht des Instituts für Praxisforschung 2014

Wie jedes Jahr möchte Ihnen das Institut für Praxisforschung anhand eines Jahresberichts einen Einblick in seine Aktivitäten und Arbeitsfelder geben. Er enthält einerseits einen kurzen Überblick über die laufenden Arbeiten und ist andererseits verbunden mit dem Rechenschaftsbericht des Präsidenten des Vereins Institut für Praxisforschung. Im letzten Teil geben wir Ihnen einen Ausblick auf die bevorstehenden Aufgaben im Jahr 2015.

An dieser Stelle bedanke ich mich im Namen des Vorstands herzlich für die gute Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen bei allen, die an den verschiedenen Vorhaben mitgewirkt oder Aufträge an das Institut erteilt haben.

Aktuelle Standortbestimmung des Instituts für Praxisforschung

Auch im sechsten Jahr des Bestehens konnten die am Institut entwickelten wissenschaftlichen Grundlagen zur Praxisforschung und zum Lebenslernen weiter konsolidiert und im Rahmen verschiedener Projekte vielen Institutionen zugänglich gemacht werden.

Ein Schwerpunkt der Arbeit blieb die beratende Begleitung des Stuttgarter Projekts IBIS. Das Unternehmen, das von der Mahle-Stiftung gefördert wird, setzte sich mit einer bevorstehenden Gründung auseinander. Es geht dabei, zusätzlich zum Aufbau eines Waldorf-Berufskollegs, um eine innovative Form einer Waldorfschule, die Interkulturalität ab der 1. Klasse bis zum dualen System einer Oberstufe hinführt. Ein Schwerpunkt bildete dabei die Grundlegung einer Schülerfirma in der 10. Klasse. Die Schule bekam neu den Namen „Emil Molt Schule“. Das Institut setzte sich im Speziellen mit der Lehrerbildung und Lehrerweiterbildung auseinander und konzipierte ein Fernstudium für angehende Lehrpersonen dieses neuen Schulprojektes, das ab Ende 2014 als Pilotversuch beginnen konnte.

Die Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft der Rudolf Steiner Schulen der Schweiz konnte sich auch in diesem Jahr gut bewähren. Das Institut nahm alle ihm übertragenen Aufgaben wiederum verantwortungsbewusst wahr. Neu dazu kam ein zeitlich begrenzter Auftrag von der ARGE, den beiden Waldorfschulen in Kreuzlingen-Konstanz beratend zur Seite zu stehen bei der Entwicklung einer gemeinsamen Oberstufe mit der Frage, wie das Konzept des LebensLernens integriert werden kann. Diese Beratung wurde auf Ende Jahr 2014 abgeschlossen.

Die Publikationen zur Praxisforschung, das Handbuch „Pädagogische Entwicklung durch Praxisforschung“ und die drei weiteren Publikationen im Bereich neuer pädagogischer Impulse fanden eine positive Resonanz und gute Verbreitung. Viele Studierende, vor allem der AfaP in Dornach, verwenden die Literatur (vor allem das Handbuch zur Praxisforschung) in ihrem pädagogischen Studium. Dazu kam die Arbeit als Herausgeber für die sogenannte WBT-Publikation, die an alle Rudolf Steiner Schulen der Schweiz abgegeben wurde im Auftrag der ARGE.

Besonders erfreulich war der Durchbruch in der Passerelle von der AfaP Dornach zur PH der FHNW. In einer Sitzung, an der sich Thomas Stöckli (AfaP und Institut) und Jonas Bahr (Institut) mit der zuständigen Leitung der PH traf, konnte der bisherige "letter of intent" in eine Vereinbarung überführt werden.

Alle diese Arbeiten dokumentieren wir auf der Website des Instituts:

➤ www.institut-praxisforschung.ch

Mitarbeitende am Institut

Die personelle Besetzung des Vorstands wie auch die Verteilung der Verantwortlichkeiten innerhalb der verschiedenen Aufgabenbereiche im Vorstand blieb wie bisher. Die Zusammenarbeit innerhalb des Vorstands gestaltete sich weiterhin speditiv und unkompliziert. Laura Stöckli-Rains begleitete die Institutstätigkeit vor allem im strategischen Bereich mit der Umsicht, die auf ihrer langjährigen Erfahrung beruht. Mit David Parker blieb trotz der räumlichen Entfernung der Kontakt durch Telefonkonferenzen gewährleistet.

Gerwin Mader war als freier Mitarbeiter in einem Teildeputat für das Institut tätig (Publikationsmanagement, redaktionelle Arbeiten und Beratungsassistenz) und hat seine vielseitigen Kompetenzen eingebracht. Jonas Bahr betreute die Finanzen und die Buchhaltung des Vereins in der von allen geschätzten Zuverlässigkeit und Exaktheit. Darüber hinaus konzentrierte sich seine Mitarbeit auf die Beratung für den weiteren Ausbau der Passerelle mit der Pädagogischen Hochschule der FHNW.

In Zusammenarbeit mit Samuel Weber konnten verschiedene schriftliche Arbeiten erstellt werden, insbesondere zu nennen ist in diesem Zusammenhang die Ausarbeitung der Grundlagen für das Fernstudium, die viel Zeit beanspruchte.

Prof. Hanns-Fred Rathenow war weiterhin als beratender Mitarbeiter des Instituts tätig und arbeitete für das Institut sein Grundlagenpapier „politische Bildung“ weiter aus.

Assistiert wurden die verschiedenen Arbeiten u.a. von Christoph Mersmann (technischer Bereich) und Michael Stöckli (Grafik, Design, Illustrationen, Covers).

Als Institutsleiter betreute ich alle laufenden Arbeiten und wurde hierbei entsprechend der verschiedenen Aufgabenbereiche von den jeweiligen Mitarbeitern unterstützt.

Als Institutsleiter möchte ich allen Mitarbeitenden des Instituts und den Mitgliedern des Vorstands meinen herzlichen Dank für die engagierte und überaus zuverlässige Arbeit aussprechen. Diese gute Zusammenarbeit hat im näheren und weiteren Umfeld und bei den Partnerinstitutionen ein solides Fundament einer vertrauensvollen Zusammenarbeit geschaffen und aufgezeigt, dass auf die Arbeiten des Instituts Verlass ist.

➤ www.institut-praxisforschung.ch > [Das Institut](#) > [Mitarbeitende](#)

Grundlagenarbeiten im Bereich der Praxisforschung

Die Expertise und die Fachkompetenz der Mitarbeitenden unseres Instituts zum Thema Praxisforschung bilden die Grundlage unserer Forschungsvorhaben und spiegeln sich in unseren Publikationen wider (siehe dazu die Instituts-Website). Sie bauen auf dem umfangreichen Material zum Thema Praxisforschung auf, das wir seit der Gründung des Instituts systematisch archivieren, dokumentieren und auswerten.

Die finanzielle Förderung der wissenschaftlichen Arbeit im Bereich des dualen Lernens und des Lebenslernens wurde durch die Mahle-Stiftung im Rahmen des Projektes in Stuttgart (siehe oben) ermöglicht. Dies verlangte vom Institut eine entsprechende Prioritätensetzung

auf dieses Projekt, so dass keine weiteren größeren Forschungsvorhaben mehr angenommen wurden.

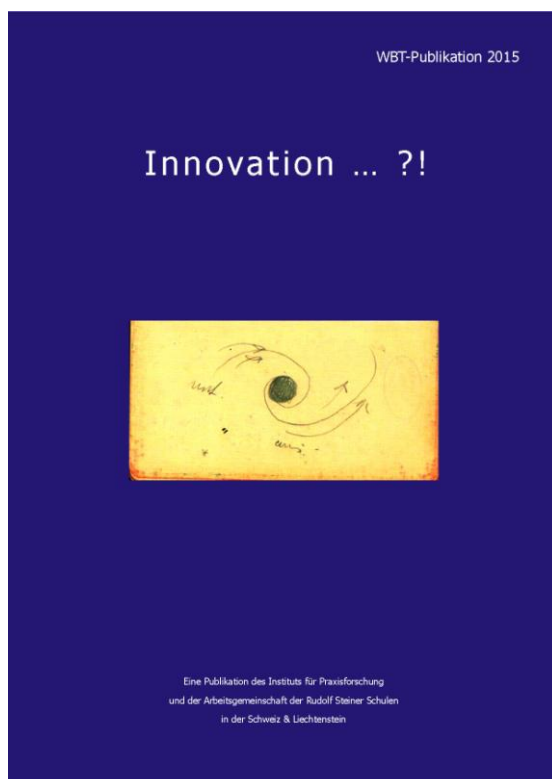
Für die Zukunft wird es jedoch wichtig sein, für die Grundlagenforschung des Instituts Zuwendungen und Spenden zu erhalten.

Duale Lehrerbildung und Praxislernen

In den vergangenen sechs Jahren konnte das Institut im Rahmen verschiedener Beratungsmandate das Instrument des Praxislernens in die anthroposophische Lehrerbildung einbringen. Dabei konnte ein umfassendes Konzept erarbeitet werden (siehe dazu www.afap.ch), welches das Praxislernen im Sinne der dualen Lehrerbildung auf ein breiteres Fundament stellen soll. Im Bereich der Portfolio-Entwicklung kam im Rahmen der Kooperation mit der Akademie für anthroposophische Pädagogik (AfaP) der ausführliche Leitfaden für die Handhabung von Portfolios zum Einsatz, der sich inzwischen in jeder Hinsicht bewährt hat.

Es hat sich gezeigt, dass alle durch das Institut erarbeiteten Unterlagen und Instrumente sich nun in der Praxis sehr gut bewähren und durch die AfaP problemlos weiter entwickelt werden können. Dazu gehört auch die Studienordnung, die vor vier Jahren Jonas Bahr vom Institut aus massgeblich entwickelt hat und die sich nun ausgezeichnet bewährt im Alltag der AfaP.

Publikation „Neue Impulse?!“



Im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft der Rudolf Steiner Schulen in der Schweiz und Liechtenstein (ARGE) hat das Institut eine Publikation zum Thema „Innovation...?!“ erarbeitet. Diese wurde im Rahmen der grossen Weiterbildungstagung aller Rudolf Steiner Schulen in der Schweiz und Liechtenstein allen Kollegien zur Verfügung gestellt.

Die Publikation kann zum Selbstkostenpreis von CHF 10,- (plus Porto) direkt beim Institut bestellt werden.

Publikationen zum Thema „Lebenslernen“



Das Institut für Praxisforschung hat unter der Leitung von Thomas Stöckli in mehrjähriger Arbeit versucht die anthroposophische spirituelle Forschung zu verbinden mit einem akademisch fundierten Forschungsansatz, der qualitativen Sozialforschung bzw. der Praxisforschung. Diese Publikation wird von allen Studierenden der AfaP Dornach als Grundlage für ihre Diplomarbeit benützt (im Bereich der Methodologie der praxisorientierten Forschung).

Aufbau und wissenschaftliche Begleitung der AfaP-Passerelle PH

Das Institut hatte im Rahmen der Kooperation mit der AfaP maßgeblich an der Realisierung des Pilotprojekts „AfaP-Passerelle PH“ mitgewirkt, welches Absolventen der AfaP den Übertritt an die Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) zur Erlangung eines schweizerisch anerkannten Lehrdiploms für das 1.-6. Schuljahr (Bachelors of Primary Education) ermöglicht.

Darüber hinaus wirkt das Institut maßgeblich bei der Evaluation des Pilotprojekts mit. Nun konnte die Passerelle mit der PH zusammen in eine reguläre Vereinbarung übergeführt werden, siehe oben und www.afap.ch.

► www.paedagogik-akademie.ch > Studium > AfaP-Passerelle PH

Gutachten für Lehrdiplome



Das Institut ist im Rahmen eines Mandats der Arbeitsgemeinschaft der Rudolf Steiner Schulen in der Schweiz und Liechtenstein (ARGE) für die Bearbeitung von Fragen zur Anerkennung und Qualifizierung bzw. Nachqualifizierung bei schweizerischen und ausländischen Ausbildungsdiplomen von Lehrkräften zuständig, die bereits an einer Rudolf Steiner Schule tätig sind oder aber eine entsprechende Lehrtätigkeit anstreben. In diesem Zusammenhang arbeitet das Institut direkt mit den Erziehungsbehörden der Kantone zusammen, indem es z.B. für das Volksschulamt Zürich (VSA) entsprechende Gutachten für LehrerInnen ausstellt.

Darüber hinaus bearbeitet das Institut auch Anfragen von Absolventen anthroposophischer Lehrerbildungsstätten, welche ein Studium an einer staatlichen Hochschule aufnehmen möchten. In diesem Zusammenhang sei insbesondere auch auf die Äquivalenzgutachten verwiesen, bei denen anthroposophische Ausbildungsabschlüsse mit denjenigen der AfaP verglichen werden, so dass auch Studierende anderer Ausbildungseinrichtungen in der Schweiz und Deutschland die Möglichkeit erhalten, die AfaP-Passerelle PH zu absolvieren.

Finanzbericht

Eines der wesentlichen Anliegen bei der Gründung des Instituts vor sechs Jahren war die Schaffung transparenter und ökonomisch sinnvoller Finanzstrukturen, die dem Institut ein langfristiges Bestehen ermöglichen. Aus diesem Grund wurden ausschließlich diejenigen Projekte und Forschungsvorhaben umgesetzt, die mit gesicherter Finanzierung realisiert werden konnten. Das Institut sollte übersichtlich bleiben und sich auf eine fundierte wissenschaftliche Grundlagenarbeit abstützen können.

Zur Finanzierung seiner Projekte und Forschungsvorhaben ist das Institut auf die finanzielle Unterstützung auch von Stiftungen angewiesen, es ist aber bestrebt, den Hauptanteil der benötigten finanziellen Mittel durch Auftragsarbeiten und Projekte zu erwirtschaften. Um die finanzielle Konsolidierung des Instituts zu erreichen, war auch im Jahr 2014 ein hohes Maß an Engagement der Mitarbeiter erforderlich, wobei ein erheblicher Teil der Arbeiten unentgeltlich geleistet wurde.

Im neuen Jahr werden aufgrund der bescheidenen Finanzverhältnisse alle Mitarbeitenden nur noch auftragsbezogen (fokussiert auf begrenzte Aufträge) honoriert. Die Kontinuität wird durch die Institutsleitung gewährleistet, wobei der Leiter im zurückliegenden Jahr aufgrund der Finanzlage auf eine angemessene Honorierung zugunsten des Instituts und der wichtigen neuen Projekte im Jahr 2015 (siehe unten) verzichtete.

Generell bleibt das Institut dem Grundsatz treu, in der Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen und sozialen Projekten nicht finanzielle Aspekte, sondern den Bedarf an qualitativer Entwicklung im Vordergrund zu sehen.

An dieser Stelle möchten wir uns nochmals ausdrücklich bei all denjenigen bedanken, die dem Institut mit ihrer finanziellen Unterstützung Vertrauen geschenkt haben, ohne das die unterschiedlichen, hier in aller Kürze beschriebenen Projekte nicht zu realisieren gewesen wären. Wir danken speziell dem IBIS Verein Stuttgart und dem Projektleiter für die zu

gründende Emil Molt Schule Dieter Kötter sowie dem Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Rudolf Steiner Schulen in der Schweiz und Liechtenstein für die gute Zusammenarbeit.

Ausblick auf 2015

Die obigen Arbeiten werden wie bisher weiter geführt. Neue Impulse sind die folgenden:

Fernstudium

Durch die Verschiebung der Schulgründung der Emil Molt Schule in Stuttgart hat sich der Beratungsauftrag verringert und fokussiert sich primär auf das Fernstudium der angehenden Lehrpersonen dort.

Die soziale Not der Zeit und der Impuls der Sozialen Dreigliederung: Neuer online-Studiengang

Neu werden wir einen online-Studiengang zum Thema "arbeitend lernen - lernend arbeiten" einrichten zur kostenlosen Benutzung von Interessierten. Wenn die Waldorfpädagogik nicht wieder vermehrt zurückfindet zu ihrem sozialen Auftrag im Bereich der "Sozialen Dreigliederung", verpasst sie die Möglichkeit, Lösungsansätze anzubieten, die auch gesamtgesellschaftlich relevant sind.

Die Flüchtlingsfrage und die Entwicklung einer zeitgemässen Flüchtlingspädagogik

Neu hat das Institut angesichts der Not der Zeit das Thema "Flüchtlinge unter uns" zuoberst auf seiner Themenliste. Im Rahmen der Forschungstätigkeit des Instituts möchte ich versuchen, in Zusammenarbeit mit Betroffenen und entsprechenden anderen Institutionen (vor allem im Bereich der Notfallpädagogik der Freunde der Erziehungskunst), einen Beitrag für eine zeitgemässe Flüchtlingspädagogik zu geben,. So unterstützt das Institut eine Forschungsarbeit eines anerkannten Flüchtlings aus dem Iran, Nima Pour Jakob, der an der AfaP in Dornach Waldorfpädagogik studiert und als Betroffener und gleichzeitig Kenner der Waldorfpädagogik wichtige neue Impulse einbringen kann. Dies führte zur Gründung eines sog. "Kompetenzzentrums für Flüchtlingspädagogik" (siehe dazu www.fluechtlingspaedagogik.ch). Der Beitrag des Instituts besteht in der wissenschaftlichen und fachlichen Begleitung dieses Bereichs der Pädagogik, der sich auf die Waldorfpädagogik abstützt. Die Intention dabei ist es, dass dadurch bestehende Rudolf Steiner- bzw. Waldorfschulen sich öffnen für einzelne Flüchtlinge in ihren Klassen (vor allem Unbegleitete Minderjährige Asylsuchende) und auch ein Projekt wie die Emil Molt Schule dadurch pädagogische Impulse und Ideen bekommen kann. Nima Pour Jakob arbeitet im Rahmen dieses Forschungsprojektes als freier Mitarbeiter des Instituts mit.

Für den Vorstand des Instituts für Praxisforschung



Dr. Thomas Stöckli
Leiter des Instituts



Jonas Bahr
Finanzen